Piccolo Theater Tanz- und Theaterpädagogik

Pädagogisches Konzept

1) Allgemeines

Das Piccolo Theater ist ein professionelles Kinder- und Jugendtheater mit den Sparten Schauspiel, Puppen- und Figurentheater, Theater- und Tanzpädagogik.

Der Ansatz unserer künstlerischen und pädagogischen Arbeit im Allgemeinen ist das Aufgreifen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam mit ihnen machen wir uns auf die Suche nach relevanten und vielschichtigen Themen und bieten durch die Medien Theater, Tanz, Figurenspiel und Szenisches Schreiben die Möglichkeit der spielerischen und gleichermaßen künstlerischen Auseinandersetzung mit diesen Themen.

Diese Arbeit umfasst die Bereiche:

- Gruppen für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 21 Jahren in den Bereichen Tanz, TanzTheater, Theater, Figurenspiel und Szenisches Schreiben
- Betreuung und Begleitung von Tanz- und Theaterkursen an Schulen
- Planung und Durchführung von unterrichtsbegleitenden Tanz-, Figurenspiel- und Theaterprojekten
- Konzeption und Durchführung von Vor- und Nachbereitungen professioneller Bühnen- und Klassenzimmerstücke
- Theater- und tanzpädagogische Workshops mit Kitagruppen, Schulklassen und anderen Gruppen
- Multiplikworkshops und Fortbildungen für (angehende) pädagogische und/ oder künstlerische Berufsgruppen
- Unterstützung und Beratung von Laienspielgruppen
- Teilnahme an Veranstaltungen und Austausch mit anderen künstlerischen Organisationen
- Organisation und Durchführung von hausinternen Kinderfesten
- Organisation und Durchführung von nationalen und internationalen Jugendtheater- und Tanzfestivals
- Organisation und Durchführung von Austauschprogrammen für Theater- und Tanzgruppen national und international
- Ferienfreizeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Training des DSE - Deutsch Sorbische Ensemble

Die aufgeführten, regelmäßig stattfindenden Gruppen treffen sich ein bis mehrmals wöchentlich zum Training oder zu Proben und werden durch Mitarbeiter*innen des Theaters und ergänzende Honorarkräfte betreut.

Die Mitarbeiter*innen des Hauses verfügen über Fach- oder Hochschulabschlüsse. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeiter*innen einen Abschluss in den Bereichen Theater- oder Tanzpädagogik, Schauspiel, Figurenspiel oder Soziale Arbeit haben. Durch kontinuierliche Weiterbildungen, sowohl hausintern als auch an anderen Instituten, sowie durch die Teilnahme an zahlreichen Festivals im Kinder- und Jugendtheaterbereich, gewährleisten wir eine hohe pädagogische und künstlerische Qualität unserer Projekte.

Das Piccolo Theater erreicht seine Zielgruppen in Cottbus und in verschiedenen Regionen um Cottbus herum, aber auch in weiter entfernten Gebieten im Land Brandenburg.

2) Pädagogisches Konzept

Das Tanzen oder Theaterspielen unter professioneller Anleitung durch Schauspieler*innen, Figurenspieler*innen, Tanz- oder Theaterpädagog*innen in einem konkreten Theaterkontext, also in einem professionellen Kinder- und Jugendtheater, fördert die Motivation der Kinder und Jugendlichen. Lernen von und mit einem Profi in einem Theater ist authentisch, bietet eine kreative Atmosphäre und fördert besonders Kinder und Jugendliche mit einem ausgeprägten Interesse am künstlerischen Ausdruck und Austausch mit Gleichgesinnten. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten und Strukturen ebenfalls ideal dafür ausgerichtet.

Theaterspielen und Tanzen ist kommunikativ, kreativ und authentisch. Durch das gemeinsame Spielen und Bewegen entwickeln die Teilnehmenden soziale Kompetenzen (Verantwortungsbewusstsein für eine Gruppe, Eigeninitiative, Selbstbewusstsein, Empathie, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und Ausdauer etc.) und verbessern somit auch ihre Ausbildungsreife und Lebenstüchtigkeit.

Durch die Förderung der Auseinandersetzung mit aktuellen, kinder- und jugendspezifischen Themen, aber auch mit Kunst im Allgemeinen, findet gleichermaßen kulturelle wie auch politische und gesellschaftliche Bildung statt. Durch die Arbeit mit literarischen Texten, aber auch durch Improvisationen und den Besuch von professionellen Inszenierungen, fördern wir kulturelles und gesellschaftliches Fach- und Allgemeinwissen, sowie die Sprachkompetenzen der Kinder und Jugendlichen.

Durch das Tanzen und Spielen fördern und erhalten wir Kreativität, Fantasie, die Fähigkeit zum Spielen und damit einhergehendem spielerischem und künstlerischem Ausdruck, und somit auch die Findung von selbständigen, kreativen Problemlösungen.

Tanzen und Theaterspielen bietet Raum zur Selbstverwirklichung, zum Ausprobieren von verschiedenen (sozialen) Rollen, zur Auseinandersetzung mit und Findung der eigenen Persönlichkeit und dem eigenen Körper und erreicht dadurch eine Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, aber auch Defiziten.

Jedes Kind und jede*r Jugendliche*r wird gemäß seiner oder ihrer individueller Fähigkeiten gefördert und gefordert. Durch die gemeinsame Entwicklung eines künstlerischen Projekts zu einem selbstgewählten Thema kann die Komplexität von Szenen und der Anspruch an Text und Spielweise je nach Bedarf an die Gruppe bzw. individuelle Spieler*innen oder Tänzer*innen angepasst werden. Im besten Falle erfolgt eine zum Teil über mehrere Jahre zu beobachtende Entwicklung, in der sich die künstlerischen und sozialen Kompetenzen jedes einzelnen Teilnehmenden ausweiten und verfeinern.

Theaterspielen, aber auch Tanzen, bedeutet Auseinandersetzung mit anderen Rollen – in diesem Rahmen findet also immer auch eine Auseinandersetzung mit angelernten Rollenbildern statt, in besonderem Maße den typisch männlichen und weiblichen Rollenbildern, aber auch mit allen Facetten der LGBTQIA+ Community.

Zu guter Letzt bedeutet Tanzen und Theaterspielen in einer Gemeinschaft auch die Einhaltung von Regeln (Pünktlichkeit, respektvoller Umgang, Verschwiegenheit, Toleranz etc.) – auch dies ist Training für jegliche Formen von Gemeinschaften, sei es in der Schule, in der Ausbildung, im Studium oder im späteren Berufsleben.

3) Arbeit mit Tanz- oder Theatergruppen

Sowohl durch die Betreuung von derzeit 18 hausinternen Kinder- und Jugendgruppen, als auch durch die langjährige Betreuung von Tanz- und Theaterprojekten an verschiedenen Schulen und Kitas verfügen wir über reichhaltige Erfahrungen in der Konzeption, Koordination und Durchführung tanz- und theaterpädagogischer Projekte mit Kindern und Jugendlichen.

Unsere Arbeit mit Gruppen verläuft in der Regel in folgenden Phasen:

1 Gruppenbildung, Kennenlernen der Teilnehmer*innen, der Spielleitung, des Theaters, Grundlagen des Tanzes/ des Theater- oder Figurenspiels/ des kreativen Schreibens

Ziele: Kennenlernen, Aufbau von Vertrauen, Raum- und Gruppenerfahrung, körperliche, stimmliche und sinnliche Wahrnehmung

2 Themenfindung, Materialsammlung, Erweiterung der künstlerischen Fähigkeiten und des künstlerischen Ausdrucks, Aufbau eines Gestaltungsrepertoires, Erlernen von Reflexionskompetenzen

Ziele: gemeinsames Entwickeln von Spielideen und ästhetischer Zielformulierungen, Sehgewohnheiten erweitern, kreative Räume öffnen

3 Erarbeitung eines gemeinsamen künstlerischen Projektes, Vermittlung von Kenntnissen zur künstlerischen Bearbeitung von Themen (Entstehung von Texten, Spielvorgängen, Szenen, Requisiten, Bühnenbild etc.), Erforschung und Festigung geeigneter künstlerischer Mittel

Ziele: Konkretisierung des ästhetischen Projekts, Entscheidungsfindung, Wiederholbarkeit erproben, Fähigkeit zu Gruppenentscheidungen

4 Präsentation des Arbeitsergebnisses

Ziele: Erfahrung von Erfolg, Selbstwirksamkeit, Gestaltungskraft, Diskurs und Sichtbarkeit

4) Kompetenzerwerb

1. Sachkompetenz

Künstlerisches Handeln und Reflektieren beruht auf ästhetischen Grundlagen. Die inhaltlich-fachliche Dimension beinhaltet Wissen und Können, die Produktion und Rezeption künstlerischer Bedeutungsträger, theaterspezifischer Gestaltungsmittel und Spieltechniken sowie dramaturgischer Strukturen.

Durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen künstlerischen Gestaltungsformen lernen Kinder und Jugendliche, theatrale Zeichen zu lesen, zu verstehen und bewusst anzuwenden. Über das Befassen mit dramatischen, epischen, lyrischen und sonstigen Texten und deren Übersetzung in szenisches und/ oder tänzerisches Handeln sowie mit der Entwicklung von Eigenproduktionen eröffnet sich ein Zugang zu fremden Gedankenwelten und zum Aspekt der Theatralität in Situationen der Wirklichkeit.

Das ästhetische Handeln verläuft in einem Wechsel von Gestalten und Reflektieren. Dabei entwickeln und lernen Kinder und Jugendliche Fachsprache, Spielregeln und ästhetische Kriterien und wenden sie bewusst an. Die theoretische und praktische Verbindung verschiedenster theatraler Formen erweitern den ästhetischen und performativen Rahmen.

Beispielhafte Methoden:

- Grundwissen über Inszenierung und Dramaturgie (Konzeption und Komposition eines Stückes, einer Choreographie etc.)

- Grundwissen über Bühne, Kostüm, Licht und Ton (Bühnenformen kennen lernen, Entwicklung einzelner Elemente anhand des Stückvorlage/ des Themas etc.)

- Elementare darstellerische Techniken anwenden (z.B. Techniken des Biographischen Theaters, Figurenspiels, Bewegungstheaters, Performance, Tanz, Choreografie etc.)

- Figur mit klaren Bewegungsmustern (er)finden (Standbilder, Tableaus, Subtexte, Choreographien etc.)

- Bewegungen stilisieren und umformen

- Stimmtraining, Atemtraining, Bühnenpräsenz

2. Gestaltungskompetenz:

Tanz- und Theaterpädagogik eröffnet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, komplexe Figuren über deren Darstellung zu verstehen und sich mit fremden Lebensentwürfen konfrontiert zu sehen. Eigene Erfahrungen und die verschiedensten künstlerischen Formen bringen die experimentelle, formale oder inhaltliche Gestaltung eines Projekts hervor.

Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass es bei der künstlerischen Gestaltung um kreative Prozesse geht, bei denen es unterschiedliche Perspektiven und gleichrangige Lösungsmöglichkeiten geben kann. Sie erfahren, dass sich eine künstlerische Entscheidung an der Stimmigkeit der eingesetzten ästhetischen Mittel in Bezug auf Thema und Gesamtform bemisst.

Szenisches Gestalten findet in einem engen Kontext von Beobachten, Wahrnehmen, Erinnern, Empfinden, Imaginieren, Reflektieren und Kommunizieren statt. Beim spielerischen Ausprobieren erfahren die Kinder und Jugendlichen, dass es um den persönlichen Anteil an einer Interaktion geht, dass individuelle Fähigkeiten und Vorlieben zu einer Bereicherung der Gestaltungsmöglichkeiten führen. So können sie ihre kreativen Möglichkeiten nutzen und Selbstvertrauen und Eigenständigkeit in ihr ganz persönliches Ich weiterentwickeln. Besondere Fähigkeiten Einzelner, die in die Gruppe eingebracht werden, erweitern die Spielmöglichkeiten für alle, indem sie gemeinsam reflektiert werden. Grundlage der gemeinsamen Gestaltung ist die Teamfähigkeit, die die Basis des künstlerischen Lernens und die Grundlage des Spiels bildet.

Durch das Ausprobieren unterschiedlicher Rollen werden Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt, sich selbst auszuprobieren, indem sie sich Situationen und Verhaltensweisen fiktiver Personen anverwandeln und diese gestalten. Sie nehmen Impulse der Mitspieler*innen oder Mittänzer*innen wahr und erfahren sich als Teil der gemeinsamen Gestaltung im Ensemble. Durch den bewussten und variierenden Einsatz von Sprache und Bewegung lernen sie, sich mit Stimme und Körper im Raum auszudrücken (Sprache/ Körpersprache). Sie entdecken die Aussagequalitäten von Kostümen, Objekten, Licht, Ton, Musik und anderen künstlerischen Gestaltungsmitteln.

<u>Beispielhafte Methoden:</u>

- Figurenfindung und -gestaltung (Wahl des Sprechgestus, Habitus, Kostüm, Rollenbiographie etc.)

- Szenengestaltung, Rhythmisierung der Handlungsfolge, choreographische Setzung

- Status der Figuren (Übungen zur Darstellung des Status/ Statuswechsel innerhalb einer Sequenz)

- Körper und Bühne, Gegebenheiten des Raumes wahrnehmen, nutzen und gestalten (Raumwege und Positionen auf der Bühne und mit Mitspieler*innen und Mittänzer*innen)

- Arbeit mit der Requisite (Einsatz von verschiedenen Requisiten und deren Umdeutung je nach Kontextualisierung)

- Erweiterung des eigenen Repertoires durch Techniken aus anderen künstlerischen Genres (Workshops im Tanz, der Performance, Musik, mit Großfiguren etc.)

- Wirkung körpersprachlicher Mittel einschätzen und einsetzen

- Improvisation (verschiedenste Aufgaben zur Schulung der inneren und äußeren Flexibilität und Anpassung an die veränderten Vorgaben)

- Medieneinsatz sinnvoll planen und umsetzen

3. Kommunikative Kompetenz:

Tanzen und Theaterspiel fördert die kommunikative Kompetenz. In jedem Moment ist für die Kinder und Jugendlichen evident, dass das Projekt nur zusammen mit den Mitspieler*innen und Mittänzer*innen gelingen kann. Sie lernen, unterschiedlichen Begabungen in der Gruppe zu respektieren. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln im Prozess der Projektentwicklung, insbesondere der Konzeptbildung, Fähigkeiten zur gemeinsamen Projektsteuerung durch die Gruppe. Mitverantwortlichkeit für den Gruppenprozess und Solidarität mit den Teilnehmenden sind notwendige Voraussetzungen für das Gelingen der Projektarbeit.

In der Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen fördert die Tanz- und Theaterpädagogik die kritische Reflexion von Werten und Normen und unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Suche nach eigenen Wertvorstellungen.

Tanz und Theaterspiel ist mit einem hohen Maß an biographischer Selbstreflexion verbunden. Die soziale Rückmeldung erfolgt im Idealfall empathisch und vermittelt zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln nach und nach ein von Wohlwollen geprägtes, kritisches Verhältnis zu sich selbst, legen hemmende Verhaltensweisen ab und stellen ihre Stärken und ihr Engagement in den Dienst des Projekts. Damit einher geht eine deutliche Selbststärkung der einzelnen Mitglieder einer Gruppe.

Tanz und Theaterspiel erweitert die Kommunikationsfähigkeit, verbal- und körpersprachlich, und trägt somit zur Stärkung der sozialen Kompetenz bei. Die Kinder und Jugendlichen machen auf der Bühne Erfahrungen, die ihr Kommunikationsspektrum auch im Alltag erweitern. Im gemeinsamen Entscheidungs- und Gestaltungsprozess lernen sie, Lob, aber auch Kritik, situations- und sachangemessen zu formulieren, zu argumentieren und mit verschiedenen Sichtweisen umzugehen.

Im Mittelpunkt steht das reflektierte praktische Handeln. Dafür sind Ausprobieren und Experimentieren wichtige Prinzipien. Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert und gezielt ausgewertet. Auf der Grundlage der erlebten Praxis werden Kriterien entwickelt und ästhetische Entscheidungen gefällt. Handeln und Reflektieren greifen ineinander: So wie das Handeln reflektiert wird, folgt auch aus der Reflexion neues Handeln.

<u>Beispielhafte Methoden:</u>

- Sachlich kritische Reflexion und Kommentierung des Prozesses (Auswertung von Übungen, Szenen und Abfolgen)

- Planung und Organisation einer öffentlichen Präsentation (Austausch über Vorstellungen und Möglichkeiten der Realisierung)

- eigene Konzeptionen entwickeln, umsetzen, reflektieren und überarbeiten (Eigenentwicklung von Szenen oder Bewegungsmaterial, in Reflexion und Diskurs mit anderen Gruppenmitgliedern)

- Übungen selbstständig erläutern und durchführen (eigene WarmUps, Gruppenbildungsprozesse)

- Arbeitsprozesse kritisch reflektieren

- Komplexe Gestaltungsformen begründen und diskutieren

- im Kollektiv Entscheidungen demokratisch herbeiführen

4. **Kulturelle Kompetenz:**

In der spielerischen Begegnung und inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem historisch, kulturell oder sozial Fremden reflektieren Kinder und Jugendliche den Hintergrund ihres eigenen Agierens. Sie erfahren dabei unterschiedliche Perspektiven von Wirklichkeit, gewinnen Einsicht in die Konstruierbarkeit von Wirklichkeiten und erweitern somit den Handlungsspielraum für ihr künftiges berufliches und privates Leben. Mit dem Tanz bzw. dem Spiel erzielen sie Wirkungen und erzeugen bei Zuschauenden emotionale und reflexive Reaktionen.

Sie setzen sich mit literarischen Texten und/ oder Musik aus verschiedenen Zeiten und Kulturen auseinander und leihen diesen ihre Stimme und ihre Körper. Sie lernen Diversität und Vielfalt kennen und gehen unmittelbar damit in Resonanz. Somit wird die Teilhabe am politischen und kulturellen Leben gefördert.

Beispielhafte Methoden:

- Bewertung der Wirkung einzelner künstlerischerer Elemente (Schwerpunktanalyse bei Theaterbesuchen, Kriterien entwickeln für die Beurteilung von künstlerischen Projekten)

- Vergleiche mit anderen Genres herstellen, Unterschiede herausarbeiten

- Bezug zu anderen Theaterformen herstellen und reflektieren (Besuche von Inszenierungen und Festivals innerhalb und außerhalb des eigenen Wirkungskreises)

- Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Kunst herstellen

- unterschiedliche Medien in speziellen Verwendungszusammenhängen erörtern

5. **Künstlerische und pädagogische Bezüge**

Für die Arbeit mit Kinder- oder Jugendgruppen wählen wir in erster Linie Methoden der Theater-, Schauspiel- und Tanzpädagogik. Beispielhaft hervorzuheben sind folgende Bezüge:

- Improvisationstheater nach Keith Johnstone
- Schauspieltechnik nach Konstantin Stanislawski, Sanford Meisner und Lee Strasberg
- Performatives Theater nach Marina Abramovic, Joseph Beuys und Erwin Wurm
- Biographisches Theater nach Maike Plath
- Objekttheater nach Hans Hoppe, Werner Knoedgen und Peter Weizner
- TanzTheater nach Pina Bausch, Rudolf von Laban, Isadora Duncan und Sasha Waltz
- Tanz nach Martha Graham, José Arcadio Limón und Gret Palucca
- Puppen- und Figurenspiel nach Hans Joachim Menzel, Robert Hawemann und Hartmut Lorenz
- Kreatives Schreiben nach Julia Cameron und Lorenz Hippe
- Forumtheater nach Augusto Boal

- Playbacktheater nach Jonathan Fox
- Maskenspiel nach der Familie Flöz
- Theater für die Allerkleinsten nach Gaby dan Droste
- Pantomime
- Erzähltheater

Aber auch sozialpädagogischen Methoden (Systemische Beratung, Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Teambuilding, GFK - gewaltfreie Kommunikation etc.) sind Bestandteil unserer Arbeit.

6. Qualitätskontrolle

Die Ergebnisse der künstlerischen Prozesse werden in einem angemessenen Rahmen auf der großen Bühne des Theaters präsentiert: den „Spiel- und Tanzträumen“, welche flankiert werden von gemeinsamen Generalproben (zur gegenseitigen Unterstützung, Wertschätzung, Reflexion und Erweiterung der eigenen Sehgewohnheiten) und ca. 3 Vorstellungen einerseits vor Freund*innen und Familien und andererseits im Vormittagsbereich vor Schulklassen (zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Ermöglichung einer breit gefächerten Publikumserfahrung, vor allem vor gleichaltrigem Publikum).

Auch Workshops, Projekttage und Projektwochen schließen wir in der Regel mit einer internen oder öffentlichen Präsentation ab. Der Umfang dieser Präsentation richtet sich nach der Dauer des Workshops, den Rahmenbedingungen und den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Verschiedene Reflexions- und Nachgesprächsformate (zum Teil vor Publikum), sowohl mit den Kindern und Jugendlichen, als auch unter den Kolleg*innen, ermöglichen intensiven Austausch und Auseinandersetzung mit künstlerischen, politischen und gesellschaftlichen Themen.

Pädagog*innen und Eltern zeigen sich oft erstaunt über die Potentiale ihrer Schüler*innen und Kinder. Die Kinder und Jugendlichen erfahren in der Kunst eine Möglichkeit, ihren Wünschen, Ängsten und Bedürfnissen einen Raum zu geben, sich intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen, ihnen eine künstlerische Form zu geben und damit von Anderen gehört und gesehen zu werden. Außerdem lernen sie, Dinge aus der Perspektive einer anderen Figur oder Person zu sehen, ihren eigenen Möglichkeitsspielraum zu erweitern und Empathie für die Lebenswelten Anderer zu entwickeln.

Darüber hinaus gewinnen unsere Tanz- und Theatergruppen sowohl regional als auch überregional Preise und werden zu nationalen und internationalen Festivals eingeladen (Bundestreffen Jugendclubs an Theatern, Deutsches Kinder-Theater-Fest, Rampenlichter - Festival, Amarena - Deutscher Amateurtheaterpreis, Theaterpreis des Bundes, interTWINed Festival of the Youth, Theatertreffen der Jugend, Connecting Dance for All Festival, Augenblick mal! Festival etc.). Auf diesen Festivals sind die Kinder und Jugendlichen Teil einer diversen und vielfältig kunstbegeisterten Community, sie tauschen sich innerhalb von gemeinsamen Workshops und verschiedener Gesprächsformate sowohl über ihre eigene Arbeit und deren Rahmenbedingungen, als auch über die Projekte der anderen Teilnehmer*innen aus. Somit erweitern sie stetig ihre eigene Vorstellung von Kunst und probieren sich unmittelbar in neuen Formaten aus.

7. Nachhaltigkeit

Tanz- und Theaterprojekte wirken vor allem auf Kinder und Jugendliche lange nach. Im Spiel gemachte Erfahrungen und das darüber entwickelte Selbstbewusstsein und die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, dem eigenen Körper und deren Wirkkräften sind Effekte, die sich in der Persönlichkeit eines Menschen nachhaltig manifestieren. Auch das Erproben und Erlernen von sozialen Kompetenzen im geschützten Raum wirken in den Alltag der Kinder und Jugendlichen hinein.

Aus diesem Grund ist es unumgänglich, Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen bewusst zu gestalten, ihnen im Hier und Jetzt Erfahrungen zu ermöglichen, die ihre Wahrnehmung bereichern und ihren Möglichkeitsspielraum erweitern. Für Fantasie und Vorstellungsvermögen spielt eine große Rolle, mit allen Sinnen angesprochen zu werden. Sich dem Körper mit all seinen Sinnen zuzuwenden, ein Gefühl für ihn zu entwickeln, was bei der Wahrnehmung beginnt, ist notwendig, um verantwortlich mit ihm umzugehen und zur ganzheitlichen Gesunderhaltung beizutragen.

Künstlerisches und spielerisches Erleben ermutigt Kinder und Jugendliche, sowohl Utopien zu entwickeln, als auch mit ihrer Gegenwart zurechtzukommen. Auf diese Weise kann Tanz und Theater Kindern und Jugendlichen Halt geben, sie stabiler und widerstandsfähiger, also resilienter, machen. Kunst berührt Menschen, ihre Psyche und Seele, schüttet Endorphine aus, fördert Genussfähigkeit und Spielfreude, und erhält sie möglichst lange.

Durch die Tanz- und Theaterpädagogik wird das Theater als Ort geöffnet und gestaltet, an dem nicht nur das gesellschaftliche Kindheits- und Jugendbild und das Bild vom Theater hinterfragt wird, sondern auch neue Möglichkeiten der Begegnung stattfinden können: Erwachsene können hier, auf eine für sie vielleicht ungewöhnliche und neue Weise, mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt treten, ihnen zuhören, ihre Perspektive einnehmen und eine neue Qualität der Beziehung entdecken. Tanz- und Theaterpädagogik setzt dafür wesentliche Impulse.